

**Konstituierende Marktgemeinderatssitzung
der Wahlperiode 2026 bis 2032**

Kunst-, Kultur- und Vereinshaus (KuK) am 05. Mai 2026 | 19:00 Uhr

TOP I

Es gilt das gesprochene Wort!

Sehr geehrter Herr Pfarrer Steinbauer, lieber Simon,
Hochwürden, lieber BGR Pfarrer Michael Bauer i.R.,
liebe Marktgemeinderätinnen und Marktgemeinderäte der scheidenden Wahlperiode,
liebe neu gewählte Marktgemeinderätinnen und Marktgemeinderäte,
verehrte Ehrengäste, liebe Familienangehörige und Wegbegleiter,
sehr verehrte Medienvertreterin,
liebe Schönbergerinnen und Schönberger, meine sehr geehrten Damen und Herren!

herzlich willkommen **zur konstituierenden Sitzung des Marktgemeinderates Schönberg der Wahlperiode 2026 bis 2032** – hier im Kunst-, Kultur- und Vereinshaus, unserem KuK, dem Herzen des kulturellen Lebens unserer Gemeinde.

Bevor wir heute den Blick nach vorne richten und das neue Gremium konstituieren, gehört der erste und wichtigste Teil dieses Abends denjenigen, die uns verlassen.

Den Menschen, die diesen Markt in den vergangenen sechs Jahren und zum Teil über Jahrzehnte mit ihrer Zeit, ihrem Engagement, ihrer Überzeugung und ihrer Persönlichkeit geprägt haben.

Sie haben gedient – im besten Sinne dieses Wortes.

I. Dank an Pfarrer Simon Steinbauer

Lieber Simon,

ich darf Dir von Herzen danken – für den **Wortgottesdienst**, den Du heute Abend um 18:00 Uhr in unserer Pfarrkirche St. Margareta zu Schönberg gehalten hast. Es ist eine gute und gewachsene **Tradition** unserer Marktgemeinde, den **Beginn einer neuen Wahlperiode** nicht nur politisch, sondern auch im Glauben zu verankern.

Dieser Gottesdienst war für mich – und ich glaube, für viele in diesem Saal – mehr als ein formeller Auftakt. Er war ein Innehalten. Ein Moment, in dem wir uns vergegenwärtigen durften, in welcher Verantwortung wir hier sitzen. Vor unseren Bürgerinnen und Bürgern – und in der Überzeugung vieler von uns, auch vor Gott.

Lieber Simon, Deine persönliche Bereitschaft, diesen Wortgottesdienst zu gestalten, drückt etwas aus, was uns in Schönberg ausmacht: die enge, vertrauensvolle Verbundenheit zwischen kirchlicher und politischer Gemeinde.

Das ist keine Selbstverständlichkeit. Vergelt's Gott!

II. Ein besonderes Datum

Heute ist der 5. Mai 2026.

Wer in unserem Archiv nachschlägt, findet dort ein Datum, das uns nachdenklich stimmen darf: Auch die konstituierende Sitzung des Marktgemeinderates am Beginn der vergangenen Wahlperiode fand am 5. Mai statt – am 5. Mai 2020, ebenfalls hier im KuK.

Exakt sechs Jahre liegen zwischen diesen beiden Tagen. Und doch – wie unterschiedlich sind die Umstände.

Damals trafen wir uns inmitten einer Ausnahmesituation. Corona hatte unser Land fest im Griff. Wir saßen mit Masken, in gebotenem Abstand, unter Auflagen, die keiner von uns je für möglich gehalten hätte.

Es war eine konstituierende Sitzung wie keine andere vor ihr – und wir alle spürten: Das wird eine **besondere Wahlperiode** werden.

Heute, sechs Jahre später, sitzen wir wieder hier – Gott sei Dank ohne Masken, ohne Abstandsregeln, ohne das Bewusstsein einer Bedrohung, die uns damals alle begleitete.

Und doch trägt dieser Moment die Erinnerung an jene Zeit in sich. Denn die **Periode 2020 bis 2026 ist auch die Corona-Periode**.

Das darf und muss man sagen.

III. Rückblick: Die Jahre der Pandemie

Als wir im Mai 2020 diesen Saal betraten, war die Welt in Aufruhr. Was in den folgenden Monaten und Jahren auf uns zukam, hat niemand in diesem Ausmaß vorhergesehen:

Lockdowns, geschlossene Schulen und Kindergärten, das Vereinsleben im Stillstand, wirtschaftliche Not, persönliche Einschränkungen, die tief in das Leben der Menschen eingriffen.

Für unseren Marktgemeinderat bedeutete das: Arbeiten unter erschwerten Bedingungen. Sitzungen in Abstand, Video-Calls, Entscheidungen über Maskenbeschaffungen und vieles andere mehr – und das in einer Zeit, in der kaum jemand wusste, was morgen kommt.

Ich sage heute mit Überzeugung: Dieses Gremium hat **diese Zeit mehr als gut gemeistert**. Wir haben nicht gelähmt innegehalten, sondern **weitergearbeitet**.

Wir haben Verantwortung getragen, auch wenn der Rahmen eng und zum Teil unbekannt war. Und wir haben gemeinsam dafür gesorgt, dass unser Markt handlungsfähig blieb – für die Bürgerinnen und Bürger, die uns brauchten.

Alles in unseren Jahresrückblicken aus den Jahren 2020 und 2021 nachzulesen. Mir ist dabei insbesondere in bleibender Erinnerung, als wir – als die Maskenpflicht im öffentlichen Raum eingeführt wurde – wohl als einzige Kommune im Landkreis KN95- (FFP2)Atemschutzmasken an unsere Bevölkerung ausgeben konnten.

Dafür danke ich allen Mitgliedern des Gremiums der Wahlperiode 2020 bis 2026 – den heute anwesenden und denen, die heute nicht mehr bei uns sind.

III b. Eine Krise folgte der nächsten – die Jahre der Dauerbelastung

Doch Corona war nur der Anfang. Diese Wahlperiode war – so ehrlich muss man sein – eine Periode der aufeinanderfolgenden Krisen.

Und nicht alle davon hatten sich mit dem Ende der Pandemie erledigt. Im Gegenteil: **Kaum hatten wir wieder freier geatmet, kam der nächste Einschlag.**

Der Ukrainekrieg und seine Folgen für Schönberg

Am 24. Februar 2022 begann Russland seinen Angriffskrieg gegen die Ukraine. Dieser Krieg – mitten in Europa, an einem Ort, den viele von uns für sicher gehalten hatten – hat nicht nur die geopolitische Lage fundamental verändert. Er hat konkrete, **spürbare Auswirkungen** auf unser Leben hier in Schönberg gehabt.

Die unmittelbarste war die Flüchtlingswelle. Innerhalb weniger Wochen kamen Menschen zu uns, die alles hinter sich gelassen hatten – ihre Häuser, ihre Familien, ihre Heimat. Auch Schönberg und der Landkreis Freyung-Grafenau haben diese Menschen aufgenommen. Im gesamten Landkreis wurden innerhalb kurzer Zeit Schutzsuchende aus der Ukraine registriert.

Das stellte uns vor praktische Herausforderungen: Wohnraum, Kinderbetreuung, Schule, Integration. Und es stellte uns gleichzeitig vor eine menschliche Aufgabe, der wir uns gestellt haben.

Ich bin dankbar und stolz, dass Schönbergerinnen und Schönberger in diesen Monaten so **viel Herz gezeigt** haben. Es gab private Unterkünfte, Sachspenden, ehrenamtliche Unterstützung.

Besonders ist mir das Gästehaus Haibach in Erinnerung geblieben: Die Familie Burger hat das neu erworbene Anwesen über eine private Initiative für die ersten Flüchtlinge zur Verfügung gestellt.

Ich bin auch heute noch sehr dankbar, dass wir die ersten 22 Erwachsenen – nahezu ausschließlich Frauen – und die 17 Kinder so herzlich in unserer Mitte aufgenommen haben. Medizinisch versorgt durch unseren örtlichen Arzt Dr. Markus Veit. Und auch meine (schwangere) Frau und ich haben damals eine Ärztin und ihre Schwester um 22:35 Uhr vom Bahnhof Passau abgeholt und nach Haibach gebracht.

Das und vieles weitere mehr war **Schönberg von seiner besten Seite.**

Und ja: Es gab und gibt Schwierigkeiten. Einige dieser Menschen sind geblieben. Sie haben hier Arbeit gefunden, ihre Kinder gehen und gingen in unsere Schule und in die Kindergärten. Sie sind inzwischen Teil unserer Gemeinschaft. Die Integration ist am Laufen – und das ist gut so.

Und sicher würden wir uns alle wünschen: Der Krieg wäre längst zu Ende.

Die Energiekrise – wenn Strom und Gas zur Existenzfrage werden

Gleichzeitig traf uns die Energiekrise mit voller Wucht. Die Abhängigkeit von russischem Gas, die jahrelang als kalkulierbares Risiko abgetan worden war, wurde schlagartig zur Realität. Energiepreise explodierten. Erdgas verfünffachte seinen Preis, Strom erreichte historische Rekordwerte.

Für Privatpersonen bedeutete das spürbar höhere Heizkosten – für Betriebe und Gewerbe in manchen Fällen die Frage der wirtschaftlichen Existenz.

Auch unser Markt spürte das direkt: Unter anderem stiegen die Betriebskosten für kommunale Gebäude erheblich.

Wohl einmalig in der Nachkriegsgeschichte unserer Kommune teilte uns Anfang Oktober der Bayerische Gemeindetag mit, dass im Rahmen der Bündelausschreibungsrunde „Strom“ für den Lieferzeitraum 2023 bis 2025 nur für 3/5 der ausgeschriebenen Strommenge Lieferkontrakte geschlossen werden konnten, für 2/5 jedoch nicht.

Der Markt Schönberg gehörte zu den 2/5. Ein wahrlich einmaliger Vorgang – zumal in 7 von 8 Losen schlicht und einfach nicht einmal ein Angebot abgegeben wurde.

Für drei von vier Lieferkontrakten kein Angebot; der Arbeitspreis der Straßenbeleuchtung stieg von 4 Cent auf 70 Cent.

Gleichzeitig haben wir in Richtung Energieunabhängigkeit investiert. Der Markt Schönberg erzeugte bereits einen bedeutenden Teil seines Strombedarfs aus erneuerbaren Energien – das Klärgas-BHKW an unserer Kläranlage in Verbindung mit Photovoltaik gilt als Vorzeigeprojekt der kommunalen Energieeffizienz, wie wir kürzlich auf der Landshuter Umweltmesse präsentieren durften.

Mit der **Gründung unserer 100-prozentigen Tochter zum 01. Juli 2023, dem Kommunalunternehmen Schönberg A.d.ö.R. (KUS)**, haben wir den nächsten konsequenten Schritt gemacht – wir als Markt haben einen Weg eingeschlagen, den andere Kommunen erst noch gehen müssen.

Das KUS ermöglicht es uns, in Bereichen wie der Energiewirtschaft schneller, flexibler und wirtschaftlicher zu handeln, als es eine klassische Gemeindeverwaltung kann. Photovoltaik auf kommunalen Dächern, Energieeffizienz, wirtschaftliche Erschließung – das KUS ist unser Instrument für eine nachhaltige kommunale Zukunft.

Inflation, wirtschaftlicher Druck und kommunale Haushaltslage

Auf die Energiekrise folgte die Inflation. Was an Tankstellen und Supermarktkassen begann, arbeitete sich durch die gesamte Wirtschaft. Baumaterialien, Personalkosten, Dienstleistungen – alles wurde teurer. Kommunen in ganz Deutschland vermeldeten angespannte Haushaltssituationen.

Wir in Schönberg haben nicht gejammert, sondern pragmatisch gearbeitet: mit **Haushaltsdisziplin, mit Priorisierung**, mit dem Blick, dass gerade in schwierigen Zeiten Investitionen in Bildung und Infrastruktur das Fundament für morgen stärken.

Die großen Investitionen dieser Wahlperiode haben wir trotzdem realisiert – nicht trotz der Krise, sondern wegen der Überzeugung, dass Stillstand noch teurer ist als Handeln.

Daueraufgabe: Zusammenhalt und Zukunft

Und dann gibt es noch die Krisen, die keine Schlagzeilen machen, weil sie schleichend kommen: der demografische Wandel, die Digitalisierung, der Zusammenhalt in einer Gesellschaft, die sich rasant verändert.

Auch das waren Themen dieses Gremiums

Die Frage, wie Schönberg in zehn, zwanzig Jahren aussehen soll – wer hier lebt, wie man hier wohnt und arbeitet – ist eine Frage, die wir nicht alleine beantworten können.

Aber mitgestalten können wir sie. Und das haben wir versucht.

IV. Was wir in sechs Jahren bewegt haben

Sechs Jahre sind eine lange Zeit. Und doch – wenn man zurückblickt, verdichtet sich diese Zeit zu einem Bild, das Mut macht.

Lassen Sie mich die wichtigsten Kapitel dieser Wahlperiode Revue passieren – nicht als trockene Aufzählung, sondern als das, was sie sind: Zeugnisse gemeinsamer Arbeit.

Die Zahlen sprechen für sich

Bevor ich inhaltlich auf die Schwerpunkte eingehe, möchte ich eine Zahl in den Raum stellen – nein, mehrere Zahlen. Sie zeigen, was in diesem Gremium in sechs Jahren tatsächlich geleistet wurde:

Der Marktgemeinderat hat in dieser Wahlperiode 74 Sitzungen abgehalten und dabei 650 Beschluss- und Mitteilungsvorlagen bearbeitet.

Der **Grundstücks-, Bau- und Umweltausschuss** trat **58-mal** zusammen – mit **902 Vorlagen**. 902. Das ist die mit Abstand arbeitsintensivste Zahl in dieser Auswertung und spiegelt wider, wie viel in Schönberg gebaut, geplant und entwickelt wurde.

Der **Bildungsausschuss** tagte **19-mal** und bearbeitete **88 Vorlagen** – ein Beleg für die intensive Arbeit rund um unsere Schulen und Kinderbetreuungseinrichtungen.

Dazu kommen: **7 Sitzungen** im **Ausschuss für Tourismus und Wirtschaft** mit **44 Vorlagen**, **9 Sitzungen** im **Finanzausschuss** mit **29 Vorlagen**, **11 Sitzungen** im **Verwaltungs- und Personalausschuss** mit **45 Vorlagen** sowie **8 Sitzungen** des **Rechnungsprüfungsausschusses**.

Das sind zusammengerechnet über **185 Sitzungen** und mehr als **1.750 Beschluss- und Mitteilungsvorlagen**.

Hinter jeder einzelnen Vorlage steckt Vorbereitung, Diskussion, Abwägung und Entscheidung.

Das ist keine Ehrenamtsarbeit im Nebenbei. Das ist kommunale Vollzeitleistung im Nebenamt. Und dafür gebührt diesem Gremium mein tiefster Respekt.

Die längste Marktgemeinderatssitzung war die **9. Sitzung am 02. März 2021 – Ende: 22:25 Uhr**. Die mit Abstand längste Sitzung der Wahlperiode 2020 bis 2026 war die **25. Sitzung des Bauausschusses am 20.09.2022 – Ende: 23:51 Uhr**.

Bildung und Betreuung – das Herzstück unserer Investitionen

Kein Bereich hat in den vergangenen sechs Jahren so viel Entwicklung erfahren wie unsere Bildungs- und Betreuungslandschaft. Und ich sage das mit besonderem Stolz – weil es kein Zufall ist, sondern das Ergebnis einer konsequenten politischen Haltung: Wer in Kinder investiert, investiert in die Zukunft.

- Ausbau der Kinderbetreuung: **Errichtung einer neuen Kinderkrippe – „Die Marktzwerge“**, **eine zusätzliche Kindergarten-Gruppe**, **Stärkung des Schulstandorts** mit Ganztagesbetreuung und kommunaler **Pausenverpflegung**
- Start in die **kommunale Trägerschaft** aller **Kindertageseinrichtungen** ab 2021 bzw. 2024 – ein enormer Schritt zu mehr Verlässlichkeit und Gestaltungsmöglichkeit für Kinder, Eltern und Mitarbeitende
- den **Allwetterplatz** saniert und einen **neuen Beachvolleyballplatz** gebaut
- Eine beispielgebende und ausgezeichnete **MENSA errichtet und in Betrieb genommen**, die täglich hochwertige, gesunde Verpflegung bietet
- und nicht zuletzt einen hauptamtlichen **Jugendtreff etabliert**.

Wirtschaft und Innovation

Wer in einer Marktgemeinde wie der unseren erfolgreich Politik macht, der weiß: Eine Kommune lebt nicht von dem, was sie verteilt – sondern von dem, was in ihr erwirtschaftet wird. Eine starke Wirtschaft ist die Voraussetzung für alles, was wir uns als Gemeinwesen leisten wollen – für Bildung, für Soziales, für Infrastruktur, für Kultur.

Deshalb war es uns in dieser Wahlperiode ein zentrales Anliegen, die Rahmenbedingungen für unsere Unternehmen weiter zu verbessern, neue Ansiedlungen aktiv zu begleiten und bestehende Betriebe in ihrem Wachstum zu unterstützen. Was wir wirtschaftlich ermöglicht haben, kann sich sehen lassen:

- Spatenstich, Ansiedlungsbegleitung und Errichtung der **New Level Factory der Sesotec** (Weihnachtsfeier 2024 unvergessen)
- **Herausragende Entwicklung des Schreinerhofs und des familotels Landhaus zur Ohe**, mit Begleitung der „**Mitarbeiterhäuser**“ Antoniushof und Gästehaus Haibach
- **Markthof-Eröffnung mit Bäckerei, Physio und Wohnungen**
- **APU Schönberg, Autohaus Krammer** und weitere Investitionen im Gewerbe
- Wiedereröffnung der **Tankstelle Eberhardsreuth**
- und stehen trotz der letztjährigen wirtschaftlichen Schwäche und der angespannten Finanzlage 2026 erstmalig in der Geschichte unserer Kommune am **1. Platz der Steuerkraft im ganzen Landkreis Freyung-Grafenau / Pro Kopf und Einwohner**

Das ist kein Zufall – das ist Ergebnis einer Politik, die Wirtschaft nicht als Gegenüber, sondern als Partner versteht.

Infrastruktur und Versorgung

Unsere Feuerwehren, die Wasserversorgung, Abwasserentsorgung, Straßen, Wege, Plätze – die unsichtbare Grundlage des Gemeinwesens, die Bürgerinnen und Bürger erst dann wahrnehmen, wenn sie fehlt.

- Barrierefreie **Neugestaltung „Hintere Gasse“ & Marktplatz** mit barrierefreien Bushaltestellen
- **Neue Feuerwehrfahrzeuge und Sanierungen**, modernisierte Ausrüstung
 - TLF 3000 ST für die Schönberger Wehr
 - TSF für Hartmannsreit, TSF-W für Kirchberg
 - Sanierung der Fahrzeughalle am Feuerwehrgerätehaus Schönberg
- **Wasserversorgung und Löschwasserbereitstellung** gestärkt:
 - Löschwasserzisterne Hartmannsreit
 - Verbundleitung (WBW) und Erschließung Lederhof, Quetsch, Hartmannsreit
 - Versorgungsleitung Schabenberg – Artmannsreuth
 - UF-Anlage Schabenberg
 - Wasserversorgung Gumpenreit
- **Luitpoldplatz 3**, ein städtebauliches Zukunftsprojekt mit Coworking, Touristinfo, Erinnerungsbereich
- **Breitbandausbau** über Höfebonus & Gigabit-Richtlinie mit **Gigabitdorf Gumpenreit** und **Zuschlag zum Bundesförderprogramm** (letzte Meile)
- **Flutpolder** am Kreuzbach, Regenüberlaufbecken Burgstall, Bachsanierungen in Ödhäuser
- Genehmigung des Baugebiets „**WA Kirchenweg**“ erwirkt

Und das richtig große Vorhaben:

- **Kreisverkehr B85/B533, Ausbau nördlich Eberhardsreuth;** größte Straßenausbaumaßnahme an der Bundesstraße seit über 50 Jahren

In allen diesen Bereichen hat unser Gremium investiert, entschieden und gestaltet.

Tourismus, Kultur und Gemeinschaft

Schönberg ist mehr als Verwaltung. Schönberg ist Heimat. Und Heimat braucht Leben:

- **Marktbücherei** in kommunale Trägerschaft übernommen
- **Kulturveranstaltungen** mit einem lebendigen Marktplatz und zahlreichen neuen Events wie Open-Air-Kino, „Woid Summa“, etablierte und auch einmalige Veranstaltungen wie die Bayerische Schneepflugmeisterschaft 2025 durchgeführt
- Klimabündnis-Gemeinde geworden
- Neue **Spiel- und Begegnungsräume** an den Kinderspielplätzen, im Reinsberger Park und einen Naschweg am KuK errichtet
- **Stärkung des Ehrenamts** mit zahlreichen Zuschüssen (Rasensportplatz und neue Tennisplätze, Schützenstände u. v. m.)
- **Sanierung Erlebnisbad 2020–2023** (Zaun, Dach, Duschen)
- einen **neuen Volksfestplatz** gebaut
- **Vereinsjubiläen** gefeiert
- Und nicht zuletzt ein **neues Schönberger Heimatbuch „Der Bachhuber“** herausgegeben.

All das zu fördern und weiterzuentwickeln – auch das war Aufgabe dieses Gremiums.

V. Dank an das Gremium

Ein Marktgemeinderat ist kein Parlament. Er ist ein kollegiales Organ. Wir diskutieren, ringen um Lösungen – und am Ende entscheiden wir gemeinsam.

In dieser Wahlperiode haben drei Gruppierungen in diesem Gremium zusammengearbeitet: CSU & Parteifreie Bürger, UWG-FW Freie Wähler und die Bayernpartei.

Ich **danke ausdrücklich meinen Stellvertretern**, die mich in den vergangenen sechs bzw. zwölf Jahren verlässlich begleitet und unterstützt haben.

Ich danke allen Mitgliedern des Gremiums, den Fraktionsführern und Stellvertretern – für jede Sitzung, jede Diskussion, jeden Kompromiss, jede Entscheidung, die dem Wohl unseres Marktes diene.

Und ich danke den vielen Menschen, die im Haupt- und Ehrenamt für unsere Marktgemeinde Außerordentliches geleistet haben.

Den **Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern – heute stellvertretend Herrn Geschäftsleiter Helmut Hörtreiter und Frau Bianca Groß sowie dem Team unserer MENSA um Elisabeth**

Keskic-Biebl –, unseren Feuerwehren, den Vereinen und Initiativen – Schönberg trägt, weil so viele mittragen.

Diese Wahlperiode war wahrlich keine einfache.

Aber sie war eine, auf die man zurückblicken kann und sagen darf: Wir haben Schönberg sicher durch turbulente Zeiten geführt – mit Realitätssinn und mit Zuversicht.

Dafür gilt das Dankeschön, das ich heute ausspreche, umso mehr.

VI. Innehalten – Gedenkminute

Bevor ich auf das Wahlergebnis und die personellen Veränderungen komme, möchte ich **innehalten**. Eine Wahlperiode ist nicht nur eine Geschichte der Beschlüsse – sie ist auch eine Geschichte der Menschen, die sie getragen haben. Und sie ist eine Geschichte der Menschen, die uns in dieser Zeit verlassen haben.

In den vergangenen sechs Jahren haben uns Menschen verlassen, die diesem Markt – zum Teil über Jahrzehnte – gedient haben. Menschen, die in diesem Saal gesessen haben, die mitdiskutiert, mitentschieden und mitgestaltet haben.

[Ich darf Sie bitten, sich von den Plätzen zu erheben.]

Wir gedenken heute

Herrn Altbürgermeister Detlef Nirschl	verstorben am 25.09.2020
Herrn Georg Praml	verstorben am 25.09.2020
Herrn Max Schiller	verstorben am 11.05.2021
Herrn Hartmut Radon	verstorben am 09.08.2021
Herrn Friedrich Peter	verstorben am 26.12.2021
Herrn Josef Reith	verstorben am 22.05.2022
Herrn Johann Friedl	verstorben am 17.10.2023
Herrn Jakob Wimmer	verstorben am 26.04.2024
Herrn Maximilian Hartinger	verstorben am 12.01.2026
Herrn Bernd Eichinger	verstorben am 06.03.2026

Wir ehren ihr Andenken. Sie bleiben Teil der Geschichte dieses Marktes.

[PAUSE – Gedenkminute]

VII. Persönliche Verabschiedungen

Und nun – das Herzstück dieses Abends. Ich darf die ausscheidenden Mitglieder des Marktgemeinderates einzeln würdigen. Jeder von ihnen hat diese Gemeinschaft auf seine eigene Art bereichert.

Hans-Jürgen Perl

Lieber Hans-Jürgen,

eine Wahlperiode – sechs Jahre – hast Du dem Marktgemeinderat angehört. Das mag im Vergleich zu den Dienstjahren Deiner ausscheidenden Kollegen kurz erscheinen – aber jeder, der Dich kennt, weiß: Hans-Jürgen Perl misst sich nicht in Sitzungstagen, sondern in Tatkraft.

Hans-Jürgen Perl war seit 01.05.2020 Mitglied im Marktgemeinderat. Hans-Jürgen wurde vor sechs Jahren am 15. März 2020 für die CSU & Parteifreie Bürger in den Marktrat gewählt. Hans-Jürgen gehörte als Referent für gemeindliche Immobilien und Einrichtungen, weit über das normale Maß hinaus, zu den steten Ansprechpartnern von Bürgermeister und Verwaltung. Er brachte seine Expertise als Holztechniker und Mitarbeiter im Projektmanagement & Vertrieb insbesondere im Grundstücks-, Bau- und Umweltausschuss zur Entfaltung.

Und kaum warst Du im Marktgemeinderat angekommen, hat sich auch schon eine kleine Episode entwickelt, an die ich heute mit einem Schmunzeln zurückdenke. Du warst noch nicht lange im Gremium, da gab es im Freibad bereits „eine Bank“ – in Anführungszeichen – mit Deinem Namen verbunden.

Ein zugegebenermaßen sichtbarer, schneller Erfolg für ein neu gewähltes Ratsmitglied. Während sich auf der anderen Seite Herbert Kern jun. – der seit Jahren auf die Umsetzung des Sportplatzes gewartet hat – damals zu Recht die Frage stellte, wie eine Bank schneller realisiert werden kann als ein ganzes Vorhaben, das er seit Wahlperioden begleitet.

Ein besonderes Anliegen war auch Dir die Weiterentwicklung unseres Sportgeländes. Mit dem Zuschuss an den TSV Schönberg und der Erweiterung der Stellplätze am TSV-Heim ist das, was viele Jahre als Wunsch formuliert wurde, in dieser Wahlperiode endlich Realität geworden. Du hast es mit angeschoben, mit begleitet – und durchgezogen.

Und ich darf heute, mit dem nötigen Abstand und mit einem gewissen Stolz, festhalten: Beides ist schlussendlich Wirklichkeit geworden. Die Bank im Freibad – ja. Aber eben auch der Sportplatz.

Noch am 30. April 2026 – wir sprechen hier von wenigen Tagen vor dem heutigen Abend – warst Du bei der Frage der Statik des Daches unseres KuK eingebunden. Das zeigt, was Dich ausmacht: Du gehst nicht, bevor die Aufgabe erledigt ist. Auch wenn Deine Mandatszeit faktisch schon zu Ende geht.

Manche Beiträge eines Ratsmitglieds stehen in Beschlussvorlagen. Andere stehen nicht im Protokoll – aber sie stehen in unseren Räumen. Buchstäblich. Die Sockelleisten in unserer

Kinderkrippe – privat, zu Hause, von Dir selbst gefertigt. Das ist mehr als Mandatstreue. Das ist Hingabe.

Und unvergessen bleibt auch die durchaus intensive Diskussion um die Auswahl des Bodenbelags für unsere neue Kinderkrippe „Die Marktzwerge“. Ohne Hans-Jürgen Perl gäbe es heute keinen Teppich im Verbund mit Parkett – eine Lösung, die sich so bewährt hat, dass sich der Bauausschuss am 21. April 2026 in seiner letzten Sitzung dieser Wahlperiode für die weiteren Sanierungsschritte im Kindergarten St. Elisabeth genau für diese Form erneut ausgesprochen hat. Das ist gelebte Nachhaltigkeit einer Entscheidung – und ein stilles Denkmal Deiner Arbeit.

Lieber Hans-Jürgen, es war eine kurze, aber prägende Wahlperiode mit Dir an unserem Tisch. Du bist einer, der hinterlässt, was bleibt: Nicht nur Sockelleisten, Bodenbeläge, Bänke, Sportplätze, sondern Entscheidungen, die Bestand haben. Und das Wissen, dass dieser Markt auf Menschen gebaut ist, die sich einbringen – mit Hand, mit Kopf und mit Herz.

Herzlichen Dank, lieber Hans-Jürgen – für 6 Jahre treuen Dienstes an unserem Markt. Vergelt's Gott – und Danke für Deine Mitarbeit!

Herbert Ranzinger

Lieber Herbert,

eine Wahlperiode – sechs Jahre – hast Du dem Marktgemeinderat angehört. Und wer Dich kennt, weiß: Diese sechs Jahre waren keine Zeit der lauten Worte. Sie waren eine Zeit der leisen, aber wirksamen Beiträge. Du warst kein Lautsprecher in unseren Sitzungen. Du warst jemand, der etwas gesagt hat – und das mit Sachverstand.

Herbert Ranzinger war seit 01.05.2020 Mitglied im Marktgemeinderat. Herbert wurde vor sechs Jahren am 15. März 2020 für die CSU & Parteifreie Bürger in den Marktrat gewählt. Herbert Ranzinger gehörte als Referent für Kirche, Religion und karitative Einrichtungen – ein Referat, das auf seine Initiative hin entstand – dem Grundstücks-, Bau- und Umweltausschuss und dem Bildungsausschuss an.

Zwei Felder, die bei näherem Hinsehen mehr miteinander zu tun haben, als es auf den ersten Blick scheint. Denn beides – das Bauliche und das Bildende – formt den Lebensraum, in dem unsere nächste Generation aufwächst. Und Du hast in beiden Ausschüssen das mitgebracht, was Sitzungstische besser macht: Vorbereitung, ruhige Beobachtung und ein abgewogenes Urteil.

In besonderer Weise möchte ich heute, lieber Herbert, einen Beitrag hervorheben, der ohne Dich in dieser Form nicht denkbar gewesen wäre: die Eingliederung des Kindergartens St. Elisabeth und der Kinderkrippe „Die Marktzwerge“ in die kommunale Trägerschaft des Marktes Schönberg.

Du warst in diesem Prozess nicht nur Marktgemeinderat. Du warst zugleich 2. Vorsitzender des Pfarrcaritas für den Pfarrverband Schönberg-Eppenschlag e.V. Und damit warst Du an einer Schnittstelle, an der diese Übergabe entweder gelingen oder scheitern konnte.

Du hast dafür gesorgt, dass sie gelingt. Auf Ebene des Pfarrcaritas hast Du die strukturellen Vorbereitungen mitgestaltet. Auf Ebene des Marktgemeinderates hast Du die Entscheidung mitgetroffen. Und – das ist mir besonders wichtig zu betonen – Du hast den nahtlosen Übergang des kompletten Personals vom Pfarrcaritas zum Markt Schönberg menschlich begleitet.

Dein Engagement reicht über das Mandat hinaus. Gemeinsam mit Deiner Frau warst und bist Du schon vor Deiner Tätigkeit im Marktgemeinderat das Gesicht der Bürgerstiftung Schönberg. Wer in Schönberg „Bürgerstiftung“ sagt, denkt automatisch an die Familie Ranzinger.

Eine Stiftung, die heute fest in unserem Gemeinschaftsleben verankert ist und die Projekte ermöglicht, für die kommunale Haushalte allein nicht ausreichen.

Herzlichen Dank, lieber Herbert – für 6 Jahre treuen Dienstes an unserem Markt. Vergelt's Gott – und Danke für Deine Mitarbeit!

Günter Greipl

Lieber Günter,

wenn einer weiß, wie ein Markt funktioniert – dann Du. Nicht nur aus dem Ratssaal, sondern vom Bauhof aus: mit den Händen, mit dem Gerät, mit dem Blick für das, was wirklich gebraucht wird. Seit 2014 warst Du zwölf Jahre lang dabei – verlässlich, ohne viel Aufheben.

Günter Greipl zog mit der Kommunalwahl am 16. März 2014 für die SPD – Parteifreie Bürger in den Schönberger Marktgemeinderat ein. Günter wurde zuletzt vor sechs Jahren (15. März 2020) für die Bayernpartei in den Marktrat gewählt. Er feierte am 01. Mai 2024 sein 10-jähriges Jubiläum.

Günter Greipl gehörte als Referent für „Straßen, Wege und Plätze“ (2014) und zuletzt als Referent für Jagd- und Fischereiwesen (2020) ständig dem Grundstücks-, Bau- und Umweltausschuss sowie für eine Periode dem Abwasserzweckverband „Obere Ilz“ (2014), dem Finanzausschuss (2020) sowie dem Rechnungsprüfungsausschuss (2020) an. Zudem fungierte er in der Wahlperiode 2020 bis 2026 für die Bayernpartei als Fraktionssprecher.

Als Bauhofmitarbeiter des Marktes hast Du eine Bodenhaftung eingebracht, die unserem Gremium immer gutgetan hat. Du hast Schönberg nicht nur aus der Vogelperspektive des Ratssaals gekannt, sondern von der Straße, vom Kanal, von der Wiese. Dieser Blick – der Blick des Praktikers – war eine Bereicherung für unser Gremium.

Dass die Straße, in der Du wohnst, Deinen Familiennamen trägt, sagt eigentlich alles über die Verwurzelung der Greipls in dieser Gemeinde. Du hast dieser Tradition Ehre gemacht.

Herzlichen Dank, lieber Günter – für zwölf Jahre treuen Dienstes an unserem Markt. Vergelt's Gott – und Danke für Deine Mitarbeit!

Wolfgang Kreuzer

Lieber Wolfgang,

Du bist hierhergezogen – und geblieben. Seit 1997 lebst Du mit Deiner Familie am Marienweg in Schönberg, und wer Dich kennt, weiß: Du bist nicht nur hierhergezogen. Du bist hier angekommen.

Als Förster, als langjähriger Revierleiter im Forstamt Schönberg über viele Jahre und seit 2018 als Abteilungsleiter für Forsten am AELF Regen hast Du einen Blick auf Natur, Nachhaltigkeit und Landschaft mitgebracht, der unserem Gremium in zwölf Jahren Ratszugehörigkeit immer wieder zugutekam.

Wolfgang Kreuzer zog mit der Kommunalwahl am 16. März 2014 für die UWG – FW in den Schönberger Marktgemeinderat ein. Wolfgang wurde zuletzt vor sechs Jahren (15. März 2020) für die UWG – FW in den Marktrat gewählt. Er feierte am 01. Mai 2024 sein 10-jähriges Jubiläum. Und dass wir im Februar 2025 gemeinsam Deinen 60. Geburtstag feiern durften – das hat mich gefreut.

Wolfgang Kreuzer gehörte als Referent für „Vereine und Organisationen“ (2014) und zuletzt als Referent für „Umwelt und Energie“ (2020) ständig dem Finanzausschuss sowie dem Rechnungsprüfungsausschuss sowie für eine Periode dem Ausschuss für Tourismus und Wirtschaft (2020), dem Bildungsausschuss (2020) sowie dem Verwaltungs- und Personalausschuss (2020) an. Zudem fungierte er in den Wahlperioden 2014 bis 2020 und 2020 bis 2026 für die UWG – FW als Fraktionssprecher.

Doch das, wofür Du in Schönberg mit am meisten geschätzt wirst, trägt den Namen: Die Buntspechte. Gemeinsam mit Deiner Frau Hannelore hast Du 2001 als einfaches Elternpaar begonnen, einen Waldkindergarten aufzubauen. Was als Idee und als Wagnis begann, ist heute der älteste Waldkindergarten im Landkreis Freyung-Grafenau – und seit 2021 offiziell in Trägerschaft des Marktes Schönberg übergegangen.

Der Markt Schönberg hat Euch am 10. Dezember 2024 mit dem Ehrenpreis des Marktes für besondere Verdienste im Ehrenamt ausgezeichnet. Eine Auszeichnung, die von Herzen kommt.

Denn Menschen wie Du verdienen es, auch persönlich Danke zu hören. Der Wald hat Dich hergebracht – Schönberg ist froh, dass er es getan hat.

Herzlichen Dank, lieber Wolfgang – für 12 Jahre treuen Dienstes an unserem Markt. Vergelt's Gott – und Danke für Deine Mitarbeit!

Horst Jäger

Lieber Horst,

es gibt Ratsmitglieder, die kommen – und es gibt welche, die bleiben. Du gehörst zur zweiten Kategorie. Seit 2004, als Du als Nachrücker für den verstorbenen Andreas Friedl in diesen Saal kamst, bist Du diesem Gremium treu geblieben. 22 Jahre, nicht ganz vier Wahlperioden.

Nach dem Ergebnis der Kommunalwahl am 03. März 2002 rückte Horst Jäger für die CSU und parteifreien Bürger am 07. Dezember 2004 in den Schönberger Marktgemeinderat ein. Horst wurde zuletzt vor sechs Jahren (15. März 2020) für die CSU & Parteifreie Bürger in den Marktrat gewählt. Er feierte am 01. Mai 2024 sein 20-jähriges Jubiläum. Und dass wir im Januar 2020 gemeinsam Deinen 50. Geburtstag feiern durften – das hat mich gefreut.

Horst Jäger gehörte als langjähriger Referent für „Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung“, später „Wasserver- und Abwasserentsorgung“, ständig dem Grundstücks-, Bau- und Umweltausschuss sowie dem Abwasserzweckverband „Obere Ilz“ von 2002 bis 2016 an. Für zwei Perioden war er zudem Mitglied im Finanzausschuss (2014 bis 2026). Außerdem war er Mitglied der Gemeinschaftsversammlung der VGem Schönberg (2004 bis 2008). Ferner fungierte er in den Wahlperioden 2014 bzw. 2020 für die CSU als stellvertretender Fraktionssprecher.

Bei der Wahl 2014 holtest Du mit 2.212 Stimmen das beste Stimmenergebnis aller Kandidaten. Bei der Wahl 2020 legtest Du nach – mit 2.337 Stimmen erzieltest Du das mit Abstand beste Ergebnis aller Kandidaten im gesamten Marktgemeinderat, selbstverständlich über alle Listen hinweg. Das ist kein Zufall. Das ist Vertrauen.

Als Maschinenbaumeister hast Du im Grundstücks-, Bau- und Umweltausschuss und im Finanzausschuss immer den Blick des Praktikers eingebracht. Dein Herzensthema: die Wasserversorgung und Abwasserentsorgung unseres Marktes. Als langjähriger Referent hast Du Dich um ein Thema gekümmert, das die meisten für selbstverständlich halten – und das genau deswegen so wichtig ist.

2023 hat der Freistaat Bayern Dein Engagement mit der Dankurkunde für kommunale Selbstverwaltung gewürdigt – überreicht durch Landrat Sebastian Gruber. Ich war dabei. Und ich war stolz.

Unvergessen bleibt übrigens Dein ehrlicher Kommentar in einer Marktgemeinderatssitzung am 10. Januar 2023 zum ÖPNV-Vortrag: „Ich bin auf Seite 6 ausgestiegen.“ Lieber Horst – diese Direktheit hat uns allen gutgetan!

Und lieber Horst – es entspricht guter Schönberger Tradition, dass Mandatsträgerinnen und Mandatsträger, die unserem Marktgemeinderat 18 Jahre angehören, mit der Bürgermedaille des Marktes Schönberg ausgezeichnet werden. Dass diese Auszeichnung heute noch nicht mit einem formellen Beschluss verbunden werden kann, liegt einzig am Verfahrensweg – nicht an der Sache selbst. Sei versichert: Was Du in 22 Jahren für Schönberg geleistet hast, wird nochmals seinen würdigen Rahmen finden.

Herzlichen Dank, lieber Horst – für 22 Jahre treuen Dienstes an unserem Markt. Vergelt's Gott – und Danke für Deine Mitarbeit!

Günter Klampfl

Lieber Günter,

am Ende dieser Verabschiedungen steht – ganz bewusst – Dein Name. Denn wer über die Geschichte des Marktgemeinderates Schönberg der vergangenen vier Jahrzehnte spricht, kommt an Günter Klampfl nicht vorbei.

Geboren am 11. Juli 1955 in Grafenau, wohnhaft am Annaplatz 2 in Schönberg, von Beruf Sparkassenbetriebswirt im Ruhestand – das sind die nüchternen Eckdaten. Doch sie erzählen nur einen kleinen Teil der Geschichte.

Du bist erstmals 1984 in den Marktgemeinderat eingezogen und hast unserem Gremium über fünf Wahlperioden hinweg angehört: von 1984 bis 1996 und – nach einer Pause – durchgehend von 2008 bis heute. Insgesamt sind 30 Jahre Marktgemeinderatszugehörigkeit. Damit gehörst Du zu den prägendsten Persönlichkeiten in der Geschichte dieses Gremiums.

Günter Klampfl zog mit der Kommunalwahl am 18. März 1984 für die SPD – FW in den Schönberger Marktgemeinderat ein. Günter wurde zuletzt vor sechs Jahren (15. März 2020) für die CSU & Parteifreie Bürger in den Marktrat gewählt. Er feierte am 01. Mai 2021 sein 25-jähriges Jubiläum. Und dass wir im Juli 2025 gemeinsam Deinen 70. Geburtstag feiern durften – das hat mich sehr gefreut.

Ein Blick auf Deine Ausschuss- und Referatszugehörigkeiten zeichnet das Bild eines Ratsmitglieds, das in nahezu jedem Gestaltungsbereich unserer Marktgemeinde Verantwortung übernommen hat. In Deiner ersten Ratsperiode ab 1984 warst Du Mitglied im Hauptverwaltungsausschuss, im Finanzausschuss, im Volksfestausschuss und im Stauseeausschuss.

In der Periode 1990 gehörtest Du dem Finanz- und Rechnungsprüfungsausschuss an. Mit Deiner Rückkehr in den Marktgemeinderat 2008 warst Du erneut Mitglied im Finanzausschuss sowie im Rechnungsprüfungsausschuss – beides hast Du in der Periode 2014 weitergeführt. In der Wahlperiode 2020 schließlich kamen der Ausschuss für Tourismus und Wirtschaft sowie der Verwaltungs- und Personalausschuss hinzu. Über alle diese Wahlperioden hinweg – 1984, 1990, 2008, 2014 und 2020 – warst Du außerdem Mitglied der Gemeinschaftsversammlung der Verwaltungsgemeinschaft Schönberg. Eine Konstante, die unsere interkommunale Zusammenarbeit über mehrere Jahrzehnte mitgeprägt hat.

Auch als Referent hast Du der Marktgemeinde durchgehend gedient: 1984 und 1990 als Referent für Sport sowie als Ortswaisenrat. 2008 als Referent für Umwelt und Energie. Und in den Wahlperioden 2014 und 2020 als Referent für Interkommunale Zusammenarbeit – ein Themenfeld, das gerade in den vergangenen Jahren immer mehr an Bedeutung gewonnen hat.

Und schließlich: Als Vertreter der Sparkasse Freyung-Grafenau hast du in der Periode 2014 im Stiftungsrat der Bürgerstiftung „Markt Schönberg“ mitgewirkt – ein Mandat, das Deine

berufliche Expertise mit dem bürgerschaftlichen Engagement unserer Marktgemeinde auf vorbildliche Weise verbindet.

Lieber Günter, das alles ist nur die formale Seite Deiner Tätigkeit. Was sich daraus ableiten lässt, ist Folgendes: Du hast unserer Marktgemeinde nicht nur ein Amt gegeben. Du hast ihr Deine Lebenszeit gegeben – in einer Tiefe und Breite, die in dieser Form selten ist.

Seit 2014 – also seit nunmehr zwölf Jahren – bist Du mein 1. Stellvertreter. Mein 2. Bürgermeister. Und ich darf heute, vor diesem Haus und vor den Bürgerinnen und Bürgern unserer Marktgemeinde, etwas sehr Persönliches sagen: Du warst weit mehr als ein Stellvertreter. Du warst mein Wegbegleiter.

Unser gemeinsamer Weg begann mit einem Gespräch in der Geschäftsstelle der Schönberger Sparkasse, als Du dort als Marktbereichsleiter tätig warst. Du hast mir damals gesagt: „Ich unterstütze Dich – und ich werde 2. Bürgermeister.“ Das war kein leeres Versprechen. Du hast es gehalten. Zwölf Jahre lang.

Als ehemaliger Sparkassen-Mann hast Du eine Eigenschaft mitgebracht, die im Bankgeschäft genauso unverzichtbar ist wie in der Kommunalpolitik: Verlässlichkeit. Wer mit Geld der Menschen umgeht, weiß, dass Vertrauen das eigentliche Kapital ist. Dieses Verständnis hast Du in unsere Zusammenarbeit eingebracht – und ich bin Dir dafür von Herzen dankbar.

Du warst loyal. Loyal in einem Sinne, der heute selten geworden ist: nicht im Sinne von Gefolgschaft, sondern im Sinne von verlässlicher Treue zur gemeinsamen Sache. Du warst zuverlässig – wenn ich Dich brauchte, warst Du da. Bei jeder Vertretung, bei jeder Sitzung, bei jedem Termin.

Und Du warst – das ist das, wofür ich Dir am meisten danke – mein Ratgeber. In einer Zeit, in der ich als junger Bürgermeister diesen Markt geführt habe, hast Du mir mit Deiner Lebenserfahrung, mit Deiner Menschenkenntnis, mit Deinem ruhigen Urteil mehr als einmal den Rücken gestärkt – und mehr als einmal vor einem unüberlegten Schritt bewahrt.

Und ich weiß, ich habe es Dir mit meiner oftmals ganz eigenen Sturheit nicht immer einfach gemacht.

Dafür bringe ich Dir die höchste Wertschätzung und tiefe Achtung entgegen, die in Worten nur schwer zu fassen ist.

Doch Dein Wirken reicht weit über das Amt des 2. Bürgermeisters hinaus. Schon 2016 wurde Dir aus den Händen von Landrat Sebastian Gruber die Dankurkunde des Bayerischen Staatsministers des Innern für besondere Verdienste um die kommunale Selbstverwaltung verliehen. 2021 hat Dich der Kreistag des Landkreises Freyung-Grafenau zum stellvertretenden Seniorenbeauftragten bestellt – ein Amt, in dem Du Dich mit großem Engagement für die Belange der älteren Mitbürgerinnen und Mitbürger einsetzt hast. So wirkst Du aktuell auch als Kassenwart unseres Seniorenclubs.

Und Schönberg kennt Dich nicht nur aus dem Rathaus. Schönberg kennt Dich auch aus dem TSV, dessen Ehrenmitglied Du bist – seit 1967 Mitglied, viele Jahre 1. Vorsitzender, Mitbegründer des Förderkreises „Alle für die Halle“, der den Bau unserer Doppeltturnhalle erst

möglich gemacht hat. Aus dem Faschingsleben, den Du jahrzehntelang als kreativer Kopf der Schönberger Woidgaudi geprägt hast – als Dompteur der Schnappviecher, wie es in Deiner Dankurkunde im März 2025 so treffend hieß.

Und nicht zuletzt aus Deinen Karikaturen – jene unverwechselbaren Zeichnungen, mit denen Du Menschen beschenkt hast, die in Deiner Gunst stehen. Wer eine Klampfl-Karikatur bekam, der wusste: Das ist gemeint.

Dein Humor, Deine Art Dinge anzusprechen – einzigartig, unverwechselbar, immer mit dem nötigen Augenzwinkern, niemand kann und konnte Dir böse sein – hat manch schwierige Sitzung aufgelockert und dafür gesorgt, dass das Kollegiale in unserem Gremium nie verloren ging.

In fünf Wahlperioden, in 30 Jahren, hast Du diesem Markt nicht nur gedient, sondern ihn mit Deiner Persönlichkeit geprägt.

Und lieber Günter – es entspricht guter Schönberger Tradition, dass Mandatsträgerinnen und Mandatsträger, die unserem Marktgemeinderat 18 Jahre angehören, mit der Bürgermedaille des Marktes Schönberg ausgezeichnet werden. Du erfüllst diese Schwelle bei Weitem – mit 30 Jahren Zugehörigkeit. Dass diese Auszeichnung heute noch nicht mit einem formellen Beschluss verbunden werden kann, liegt einzig am Verfahrensweg – nicht an der Sache selbst. Sei versichert: Was Du in über drei Jahrzehnten für Schönberg geleistet hast, wird seinen würdigen Rahmen finden.

Lieber Günter: Schönberg ist ein besserer Markt, weil Du dabei warst. Und ich bin ein besserer Bürgermeister, weil ich Dich an meiner Seite hatte.

Herzlichen Dank, lieber Günter – für über 30 Jahre treuen Dienstes an unserem Markt und für zwölf Jahre als mein loyaler, zuverlässiger Wegbegleiter im Amt des 2. Bürgermeisters. Vergelt's Gott – von Herzen!

VII. Ein gemeinsamer Schluss

Lieber Günter, lieber Horst, lieber Günter, lieber Wolfgang, lieber Hans-Jürgen, lieber Herbert, sechs Persönlichkeiten. Vier Listen – CSU & Parteifreie Bürger, UWG-Freie Wähler, SPD & Parteifreie Bürger sowie Bayernpartei. Verschiedene Wege, ein gemeinsames Ziel: Schönberg.

Eure gemeinsame Mandatszeit summiert sich auf mehr als 80 Jahre kommunalpolitischer Verantwortung. Ihr habt diesem Markt nicht nur Eure Zeit gegeben – Ihr habt ihm einen Teil Eures Lebens gegeben. Dafür verneige ich mich vor Euch.

Was Ihr aufgebaut, mitgeprägt und auf den Weg gebracht habt, geht nun in andere Hände über – aber es bleibt das Fundament, auf dem die kommende Wahlperiode weitergebaut wird. Und genau in diesem Geist möchte ich diesen Dank schließen, mit einem Wort von Antoine de Saint-Exupéry:

„Die Zukunft soll man nicht voraussehen wollen, sondern möglich machen.“

Genau das habt Ihr getan. Genau das werden wir fortsetzen. Vergelt's Gott!